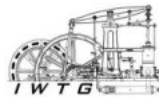




Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Unser *Welt*Erbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří Naše světové dědictví – Hornická kulturní krajina Krušnohoří/Erzgebirge

Newsletter zum Stand des EU-Projektes und zur Vereinsarbeit Ausgabe 02/Februar 2019



Sehr geehrter Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Countdown zum Welterbe beginnt! Anfang Juli 2019 ist es soweit: das Welterbekomitee wird auf seiner 43. Sitzung in Baku (Aserbaidschan) über die Eintragung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří in die Liste des UNESCO-Welterbes entscheiden.

Das zweistufige Prüfverfahren durch externe Experten unseres Welterbeantrags ist abgeschlossen und die Berichte liegen ICOMOS vor. Im November 2018 hat sich das ICOMOS Welterbe-Panel auf Basis der vorliegenden Expertengutachten mit unserem Antrag befasst und wir haben bis Ende Februar die Möglichkeiten auf Rückfragen zum Management von Entwicklungsvorhaben zu reagieren. Die endgültige Empfehlung von ICOMOS wird im Mai 2019 vorliegen.

Auch im Bereich der Welterbe-Vermittlungsarbeit waren und sind wir aktiv. Im Rahmen des EU-Projekts „Unser *Welt*Erbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“ konzentrieren wir uns darauf, gemeinsam mit den Kommunen, Schulen und Vereinen Lehrerfortbildungen sowie Schulprojekte zu organisieren, um die Begeisterung vor allem der Kinder und Jugendlichen für das eigene Erbe zu stärken. Nachdem die Konzeption der Workshops jetzt weitestgehend abgeschlossen ist und die ersten Workshops stattfanden, freuen wir uns, Sie bei den kommenden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Friederike Hansell | Katharina Jesswein | Dr. Daniela Walther



Das Nominierungsverfahren

Wie geht es im Jahr 2019 weiter? – Das ICOMOS Evaluierungsverfahren kurz erläutert

Das zweistufige Prüfverfahren durch externe Experten unseres Welterbeantrags ist mittlerweile abgeschlossen und die Berichte der Gutachter liegen ICOMOS International vor. Die externen Gutachten der Vor-Ort-Besichtigung und der Prüfungen am Schreibtisch wurden durch einen von ICOMOS für unseren Welterbeantrag zuständigen Berater zu einem Bericht zusammengeführt. Das mehrköpfige, internationale ICOMOS Welterbe-Panel hat sich im November mit dem Bericht befasst und bei einem gemeinsamen Termin in Paris haben wir Rückfragen zum Management von Entwicklungsvorhaben beantwortet.

Ende Dezember 2018 erfolgte eine schriftliche Rückmeldung durch ICOMOS an das Auswärtige Amt und das Sächsische Innenministerium sowie die Tschechische Republik, die keine neuen und unerwarteten Rückfragen enthielt. Die zusätzlich geforderten Informationen zum Management von Entwicklungsvorhaben wurden durch die Welterbe-Projektgruppe am

Das ICOMOS Welterbe-Panel setzt sich aus internationalen Fachleuten zusammen, die alle fünf Kontinente repräsentieren. Je nach Bedarf werden weitere Experten – wie Vertreter von TICCIH – für unterschiedliche Themenbereiche hinzugezogen. Zur Vermeidung von Interessenskonflikten sind deutsche Panel-Mitglieder an den Diskussions- und Entscheidungsprozessen zu deutschen Anträgen nicht beteiligt.

IWTG in Abstimmung mit den relevanten Akteuren beiderseits der Grenze erstellt und fristgerecht bis Ende Februar 2019 eingereicht. Das ICOMOS Welterbe-Panel wird die Informationen bei seiner endgültigen Entscheidungsfindung berücksichtigen. Die Empfehlung zum Antrag von ICOMOS für das Welterbekomitee wird im Mai 2019 vorliegen. Die finale Entscheidung über die Aufnahme in die Welterbeliste trifft das Welterbekomitee, das sich aus Vertretern von 21 der 193 Vertragsstaaten zusammensetzt, auf seiner 43. Sitzung im Juli 2019 in Baku (Aserbaidschan).

Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – der Welterbeantrag

Wie stellt man fest, ob man „welterbewürdig“ ist?

Die Anerkennung des **außergewöhnlichen universellen Wertes (OUV)** einer Stätte durch das Welterbekomitee ist die Voraussetzung für die Eintragung in die Welterbeliste. Entscheidend für Einschreibung ist die Darstellung der Besonderheiten der jeweiligen Stätten – ihrer herausragenden Merkmale und Werte – im internationalen Vergleich. Ein alleiniger Nachweis regionaler oder lokaler Bedeutung ist reicht nicht aus. Die vergleichende Analyse spielt daher eine entscheidende Rolle für die Begründung des außergewöhnlichen universellen Wertes und die Aufnahme in die Welterbeliste. Sie ermöglicht die Beantwortung zentraler Fragestellungen wie:

Was haben wir, was andere nicht haben? Was sind die Besonderheiten im internationalen Kontext? Wo können wir Schwerpunkte im Hinblick auf die Begründung der ausgewählten Welterbekriterien setzen? – Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří im internationalen Vergleich

Die Auswahl der Welterbekriterien und die Begründung des außergewöhnlichen universellen Wertes der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří erfolgten über eine umfassende Vergleichsstudie. Der Vergleich beschränkte sich dabei nicht auf bereits eingetragene Welterbestätten, einzelne montane Denkmäler oder eng begrenzte Bergbauggebiete, sondern umfasste insbesondere mit dem Erzgebirge vergleichbare regionale Bergbauggebiete. Insgesamt erfolgte ein Vergleich mit 17 europäischen Bergbauregionen. Dabei stellte sich heraus, dass insbesondere der Harz, das slowakische Erzgebirge, Tirol sowie Cornwall und



Devon (UK) mit dem Erzgebirge vergleichbare Merkmale aufweisen. Alle diese Bergbauregionen beeinflussten nachweislich – wie das Erzgebirge – in der frühen Neuzeit den europäischen Erzbergbau und teilweise auch den Bergbau weltweit. Dennoch unterscheiden sie sich in einigen bestimmten Schlüsselmerkmalen grundsätzlich vom Erzgebirge. Im Rahmen der vergleichenden Analyse wurden zudem auch die abgebauten Rohstoffe und ihre Bedeutung im weltweiten Kontext zu unterschiedlichen zeitlichen Epochen untersucht. So spielte das Erzgebirge in diesen Bergbauperioden eine bedeutende Rolle sowohl auf europäischer Ebene als auch im globalen Kontext: Gewinnung von Zinn (15./16. Jahrhundert), Silber (16. Jahrhundert), Kobalt (17./18. Jahrhundert) und Uran (19./20. Jahrhundert). Die Auswahl konzentriert sich daher auf die genannten Rohstoffe.

Aufbauend auf der vergleichenden Analyse wurden folgende Merkmale für die Montanregion Erzgebirge herausgearbeitet, die die Grundlage für die Begründung des außergewöhnlichen universellen Werts bilden und sich anhand des reichen montanhistorischen Erbes über- und untertage materiell belegen lassen:

- Herausragende technologische Leistungen von weltweiter Bedeutung und deren Anwendung, insbesondere die Technologien zur Wasserhaltung und Erzaufbereitung im 16. Jahrhundert, und der damit verbundene und gut dokumentierte Austausch; die Anwendung, die Weiterentwicklung und die Verbreitung der Technologien und Kenntnisse aus dem Erzgebirge sind in der Zeit vom 16. bis zum 20. Jahrhundert beispiellos.
- Bergbauschulen und eine der ältesten, weltweit bekannten Bergakademien sowie die Bergwerke selbst als Grundlage für wegweisende Errungenschaften in der Forschung und Lehre; Sie sind außergewöhnliche Zeugnisse für technologischen und wissenschaftlichen Leistungen von weltweiter Bedeutung vom 16. bis zum 20. Jahrhundert und leisten wesentliche Beiträge zu den universellen Disziplinen Wirtschaftsgeologie, Mineralogie, Lagerstättenkunde und Metallurgie. Entwicklung eines frühen, dauerhaften und herausragenden auf dem Bergbau beruhenden Ausbildungssystems ist im globalen Vergleich beispiellos und wurde nachweislich in andere Länder (z. B. Mexiko, Japan, Russland) übertragen.
- Bergbauämter, Verwaltungs- und Bildungsgebäude, großräumige Wassermanagementsysteme und hochmoderne Bergwerke als Modell einer staatlich kontrollierten Bergbauorganisation; die damit verbundenen administrativen sowie wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte, die Mitte des 16. Jahrhunderts eingeführt wurden, beeinflusste in der Folgezeit die Verwaltungen in den meisten kontinentaleuropäischen Bergbauregionen.
- Münzprägestätten als zentraler Bestandteil des sozio-technische Systems der Edelmetallgewinnung (Silber) und als besondere Zeugnisse des tiefgreifenden Einflusses der Erzgebirgsregion auf die Entwicklung der frühneuzeitlichen Währungssysteme; der berühmte Silbertaler („Joachimsthaler“, erstmals geprägt 1520) wurde nicht nur in Europa, sondern auch in Latein- und Nordamerika genutzt.
- Bergbaustädte, die sich zeitlich und räumlich parallel mit der Entdeckung neuer Silbervorkommen in der gesamten Region entwickelte, als Zeugnisse des auf dem Bergbau beruhenden außergewöhnlichen Urbanisierungsprozesses in der Region ab Ende des 15. bis Mitte des 16. Jahrhunderts mit all seinen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Konsequenzen.
- Technologische Ensembles, die charakteristisch für den Abbau unterschiedlicher Erze sind, als herausragende Zeugnisse der tiefgreifenden Auswirkungen des Bergbaus auf die Entwicklung eines klassischen europäischen Bergbaugesbietes, sowohl über als auch unter Tage; das Erzgebirge zählt zu den weltweit führenden historischen Bergbauregionen und umfasst außergewöhnliche Bergbaufolgeland-



schaften, die u.a. auch den Bergbau und die Verarbeitung der noch nicht auf der Welterbeliste vertretenen Kobalt- und Uranerzen darstellen.

- Außergewöhnliche und sehr seltene erz- und metallverarbeitende Stätten; die Saigerhütte Grünthal ist ein Zeugnis für eine der bedeutendsten, in Deutschland entwickelten Technologien aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, von der das Erzgebirge als erstes Bergbauregion profitierte; das Blaufarbenwerk Schindlers Werk (17. bis 19. Jahrhundert) als Zeugnis der führenden Rolle des Bergbaugebiets Schneeberg in der Produktion von Kobaltblau in Europa und darüber hinaus.
- Die Bergbauregion Erzgebirge/Krušnohoří als einzigartiges Beispiel für eine zusammenhängende grenzüberschreitende Bergbaulandschaft mit spezifischen für Bergbau- und Verarbeitung genutzten Stätten; die ausgewählten Bergbaulandschaften sind herausragende Zeugnisse für alle Entwicklungen und Errungenschaften von globaler Bedeutung – einschließlich aller wesentlichen materiellen Elemente, die mit dem durch die verschiedenen Bergbauphasen bedingten unterschiedlichen sozio-technischen Systemen sowie mit der Gewinnung und Verarbeitung verschiedener Erze in Verbindung stehen.

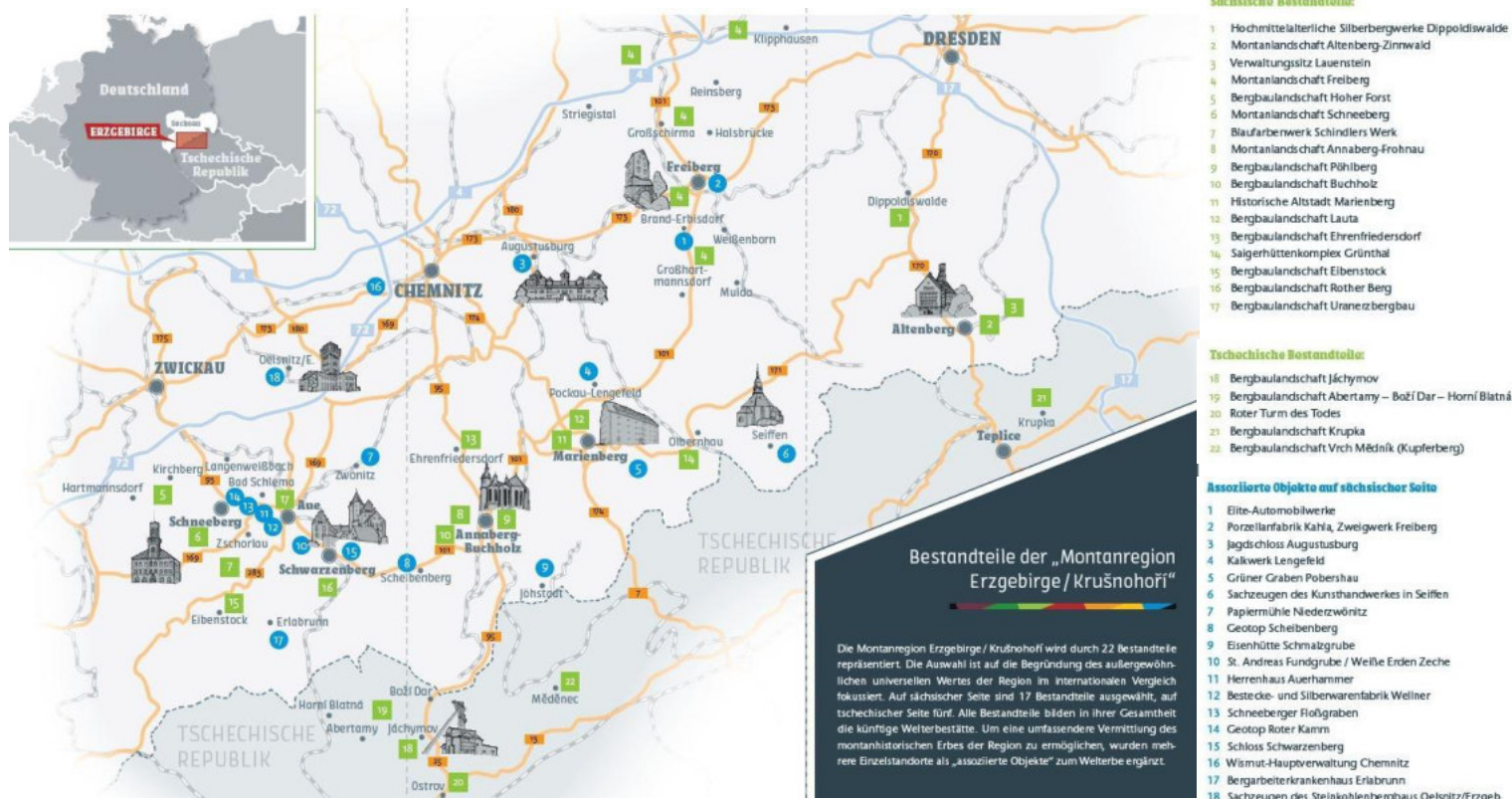
Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – die Welterbe-Bestandteile

Die Welterbe-Bestandteile der Montanregion – sogenannte Bergbaulandschaften – dokumentieren das kulturelle, funktionale, soziale und administrative Zusammenspiel innerhalb und zwischen den Bergbaugebieten. Gemeinsam bezeugen sie alle wichtigen Meilensteine in der Geschichte sowie die Dynamik einer grenzübergreifenden Bergbauregion. Neben einer Definition der Merkmale (Attribute) und Werte im Hinblick auf die Begründung der Welterbekriterien wurden die kennzeichnenden Elemente identifiziert, die den vorgeschlagenen außergewöhnlichen universellen Wert tragen. Die Werte manifestieren sich dabei nicht nur in den direkt mit dem Bergbau in Verbindung stehenden montanen Sachzeugen, sondern umfassen auch weitere mit dem Bergbau in Verbindung stehende Prozesse, natürliche Merkmale und immaterielle Attribute. Entscheidend für die Auswahl der Bestandteile war die Darstellung der funktionalen, räumlichen und historischen Zusammenhängen der mit dem Abbau von Silber, Zinn, Kobalt und Uran in Verbindung stehenden sozio-technischen Systeme über einen bestimmten Zeitraum und eine große Dichte an den Welterbe relevanten Merkmalen und Werten. Da die Welterbekonvention sich an Stätten orientiert, müssen sich diese Merkmale und Werte immer an materiellen (unbeweglichen) Sachzeugen festmachen lassen. Wichtig ist, dass alle entscheidenden materiellen Elemente bei der Festlegung der Grenzen der Welterbestätte berücksichtigt werden.

Im Erzgebirge hat die Kombination aus wechselnden Orten der Erzgewinnung, der Topographie und einem überwiegend durch einen staatlich kontrollierten Bergbau bestimmte Landnutzung ein außergewöhnlich reiches Erbe in der gesamten Kulturlandschaft hinterlassen. Diese reiche Erbe erlaubt eine umfassende Darstellung der Welterbemerkmale (Attribute) und – werte durch: Bergwerke (über und unter Tage), bergbaulich bedingte Veränderungen in der Landschaft (Vegetation, Halden, etc.), großflächige Wassermanagementsysteme, Erzaufbereitungs- und Hüttenanlagen, Bergstädte mit ihrer prägnanten Architektur aus mehreren Epochen, agrarische Strukturen und nachhaltig bewirtschaftete Wälder.



Die Welterbe-Bestandteile der Montanregion (©WFE GmbH, Gestaltung: 599Media)



Insgesamt setzt sich die zum Welterbe vorgeschlagenen Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří aus 22 Bestandteilen zusammen. 17 Bestandteile befinden sich auf sächsischer Seite und fünf Bestandteile auf tschechischer Seite. Diese Welterbe-Bestandteile (bzw. Bergbaulandschaften) ermöglichen einen umfassenden Einblick in den Abbau und die Verarbeitung der bedeutendsten Rohstoffe. Sie belegen die Bergbautechnologien der verschiedenen Bergbauperioden bis zur Schließung der Bergwerke um 1990. Gemeinsam vermitteln sie das Bild einer vom Bergbau geprägten historischen Kulturlandschaft. Die ausgewählten Bergbaulandschaften repräsentieren die Bedeutung der Region aus globaler Sicht, die wichtigsten Erzbergbaugebiete und Epochen des sächsisch-böhmischen Erzbergbaus. Jeder Bestandteil beinhaltet verschiedene, mit dem Montanwesen in Verbindung stehende kennzeichnende Elemente. Nur in der Verbindung aller 22 Bestandteile liegt der außergewöhnliche universelle Wert der künftigen Welterbestätte begründet.

Ergänzt wird das Bild der Montanregion auf sächsischer Seite durch sogenannte assoziierte Objekte, die nicht Teil der Welterbe sind, aber weitere wichtige Aspekte repräsentieren.

Unsere Welterbe-Vermittlungsarbeit – Aktuelles aus dem EU-Projekt „Unser WeltErbe“

Workshop 1: Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří aus globaler Sicht – das Welterbeprogramm kennenlernen, verstehen und umsetzen; 22./24.09.2018

Im September startete unsere Workshopreihe im Rahmen des EU-Projektes zum Thema Welterbe und Welterbeprogramm in Freiberg und Ehrenfriedersdorf. Mit sehr großem Interesse verfolgten die Teilnehmenden die Erläuterungen zu den Welterbekriterien und der Begründung des außergewöhnlichen universellen Wertes (OUV) der Montanregion. Auf Wunsch wird nachfolgend ein „Merkblatt zum Welterbe“ erarbeitet, das allen Akteuren in der Region als Grundlage zur Vermittlung dient. Hiermit möchten wir uns nochmals bei allen Beteiligten für Ihre Zeit und Mitarbeit sowie bei der Berggrubebrüderschaft Ehrenfriedersdorf für die Unterstützung und Bereitstellung ihres Vereinsraumes bedanken.



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Workshop in Ehrenfriedersdorf (links) und in Freiberg (rechts), © IWTG/Katharina Jesswein

Interesse und Fragen zum OUV (außergewöhnlicher universeller Wert) der Montanregion? Dann melden Sie sich bei Frau Hansell oder Frau Walther! Sehr gern stellen wir den OUV – auf Wunsch auch spezifisch für Ihren Bestandteil – im Rahmen eines weiteren internen Workshops vor.

Workshop 2 und 3: Vermitteln und Begeistern – Impulsgeber Welterbe; 19.01.2019

Bei diesem Workshop legten wir den inhaltlichen Schwerpunkt auf die Potentiale einer übergreifenden Vermittlungsarbeit und auf die Möglichkeiten der Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, Museen sowie Schaubergwerken in der Montanregion. Um einen breiteren Überblick von Vermittlungsangeboten und Praxiserfahrungen zu bekommen, haben wir diesmal mehrere Referent*innen eingeladen. Zudem präsentierten wir unsere Schulprojekte und die vielfältigen Angebote für junge Menschen in der Montanregion sowie den Stand der Überlegungen seitens des Welterbevereins zu den geplanten Besucherzentren in der Montanregion. So erhielten die über 30 Teilnehmer*innen viele neue Ideen zur Vermittlung an junge Menschen sowie zu Kooperations- und Fördermöglichkeiten. Mit einem sehr positiven Feedback zu unseren Arbeiten in der Welterbe-Vermittlung seitens der Welterbemanagerinnen und Deutschen UNESCO-Kommission freuen wir uns auf weitere gemeinsame Workshops.



Workshop „Vermitteln und Begeistern“, 19.01.2019 © IWTG/Daniela Walther

Bildungskonzept für Vereine und Fachkräfte der Montanregion

Im Rahmen des EU-Projektes entwickeln wir ein allgemeines Bildungskonzept auf Basis einer internationalen Vergleichsstudie. Untersucht werden v.a. grenzübergreifende sowie industrielle bzw. montanhistorische Welterbestätten mit dem Ziel, Ideen für innovative und spannende Konzepte zur Vermittlung des Welterbes an Kinder und Jugendliche zu identifizieren und auf die Anforderungen der Montanregion



Erzgebirge/Krušnohoří anzupassen. Mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche können zweierlei Dinge umgesetzt werden: Das Interesse der nachfolgenden Generation am Welterbe wird geweckt und gestärkt und so auch künftig der Schutz und Erhalt. Gleichzeitig werden über Kinder- und Schulprojekte junge Menschen zur aktiven Arbeit im und zur Auseinandersetzung mit dem eigenen (Welt)Erbe motiviert, was für ehrenamtliche Vereine gleichzeitig als Initiative zur Nachwuchsgewinnung genutzt werden kann. Die untersuchten Konzepte reichen von der Zusammenstellung mehrtägiger Exkursionen im Welterbe über die Ausbildung von Junior Guides bis hin zu Wettbewerben und Ganztagesangeboten in den Schulen.

Schulprojekte und Lehrerfortbildungen

Das Wissen um das UNESCO Welterbe und die Montanregion muss nachhaltig an künftige Generationen übertragen werden. Ein guter Ansatzpunkt ist es, mit der Vermittlungsarbeit bereits in den Schulen mit Schülern aller Altersklassen zu beginnen. In lebendigen und spannenden Projekttagen oder -wochen können Schüler*innen die Montanregion in ihrem direkten Umfeld kennenlernen und erleben. Auch im kommenden Jahr finden wieder Schulprojekte in der Montanregion statt.

Ziel der Lehrerfortbildungen ist es, den Lehrer*innen, Kenntnisse über die Welterbepromulgierung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří und das UNESCO-Welterbeprogramm generell zu vermitteln sowie außerschulische Lernorte in der Region vorzustellen. Darüber hinaus verbindet das montane (Welt)Erbe grenzübergreifend Sachsen und Tschechien. Das Thema eignet sich daher hervorragend, um tschechische Kolleg*innen und Schüler*innen ebenfalls einzubeziehen. Im Rahmen der Fortbildungen sollen zum einen gemeinsame Ideen für die Einbindung des Themas in den Schulunterricht entwickelt und zum anderen die Möglichkeiten der Einbindung der außerschulischen Lernorte diskutiert werden. Die Fortbildung richtet sich an alle Schultypen und Lehrer*innen aller Klassenstufen. Neben staatlichen Lehrerfortbildungen für ganz Sachsen wurden und werden derzeit in der Region gemeinsam mit Akteuren vor Ort Lehrerfortbildungen sachsenweit organisiert und durchgeführt.

Haben Sie Interesse an einer Kooperation mit einer Schule in Ihrem Umfeld? Oder an der Durchführung einer Lehrerfortbildung? Bitte sprechen Sie Frau Hansell oder Frau Dr. Walther direkt an.

Aktuelles aus der Welterbe-Arbeit

Lehrerfortbildung an der Oberschule Halsbrücke; 29.01.2019

Im Hinblick auf die Gestaltung der Projektwoche zum Thema UNESCO-Welterbe im Oktober 2019 fand im Rahmen des pädagogischen Tages der Oberschule die Veranstaltung statt. Einführend präsentierten Friederike Hansell (IWTG/SMI und Claudia Grünberg (IHS/INA) den Welterbegegenden und das Welterbe-Programm sowie den OUV der Montanregion mit Schwerpunkt auf den Freiberg Raum. In einem zweiten Teil stellten Christian Seifert (Terra Mineralia), Lasse Eggers (Silberwerkwerke Freiberg), Andreas Benthin (VII. Lichtloch Halsbrücke e. V.) und Jörg Kracik (Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V.) unterschiedliche Vermittlungsangebote und Möglichkeiten zur Umsetzung/Einbeziehung im Rahmen einer Projektwoche für die 5. Klassen vor.



Lehrerfortbildung in der Oberschule Halsbrücke, © IWTG/Katharina Jesswein

Tagung der Regionalkoordinatoren der sächsischen UNESCO-Projektschulen; 08.11.2018

Die dreizehn sächsischen UNESCO-Projektschulen haben das Thema Welterbe ganz oben auf ihre Agenda gesetzt. Der Koordinator der sächsischen UNESCO-Projektschulen Lars Junghanns und die Welterbe-Koordinatorin in Sachsen Friederike Hansell arbeiten daher eng zusammen und schulten Schuldirektor*innen und Lehrer*innen für die Umsetzung des Themas im Schulunterricht.

Die Tagung der Regionalkoordinator*innen der UNESCO-Projektschulen in Sachsen vom 07.-09. November 2018 stand dann ganz im Zeichen des Welterbes. Friederike Hansell (IWTG) und Claudia Grünberg (IHS/INA) stellten das UNESCO-Welterbeprogramm vor und zeigten die Potentiale des Themas für den Schulunterricht auf. Neben einer allgemeinen Einführung zum Thema Welterbe und stand die Welterbebewerbung sowie die Bedeutung des montanhistorischen Erbes für die Region und im weltweiten Kontext im Fokus. Die Lehrer*innen zeigten großes Interesse am Thema und berichteten über ihre mit Schüler*innen bereits durchgeführten Projekte oder Unterrichtsstunden zum Welterbe. Es wurden verschiedene Ideen für die praktische Umsetzung im Unterricht gesammelt, wie zum Beispiel „Welterbe im Schuhkarton“ oder künstlerische Ausstellungen zu Welterbestätten. Die Referent*innen ergänzten dazu Best-Practice-Beispiele von Projektwochen zum Welterbe aus ganz Deutschland und berichteten von den Erfahrungen aus Schulprojekten EU-Projekt „Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“. Anschließend stellten Vertreter*innen aus Marienberg und vom Markus-Röhling-Stolln ihre montanen Erbestätten vor und zeigten auf, wie diese als außerschulische Lernorte genutzt werden können. Es entstand ein reger Austausch und die Lehrer*innen stellten konkrete Nachfragen zu den pädagogischen Angeboten.

Freiwillige in der Denkmalpflege – European Heritage Volunteer Project

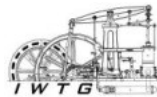
2018 fanden gleich zwei internationale Freiwilligenprojekte der Organisation „European Heritage Volunteers“ (EHV) an zukünftigen Welterbestandorten im Erzgebirge statt. Beide Projekte standen unter dem Motto des Europäischen Kulturjahres 2018 „Sharing Heritage“. Vom 28.07.-10.08.2018 unterstützten junge Erwachsene aus Bulgarien, Frankreich, dem Libanon, Mexiko, Portugal, den USA, Brasilien, China, Hongkong und Taiwan bei den Erhaltungsmaßnahmen über und unter Tage in der Fundgrube Wolfgangmaßen (Schneeberg) und im Blaufarbenwerk Schindlers Werk (Zschorlau). Organisiert wurde das Projekt gemeinsam vom IWTG (Ansprechpartnerin: Frau Hansell) und der Organisation European Heritage Volunteers, in Zusammenarbeit mit dem Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V. und dem Sächsischen Staatsministerium des Innern. Partner an den Arbeitsorten waren der Bergbauverein Schneeberg/Erzgebirge e. V., die Bergsicherung Sachsen GmbH, die Stadt Schneeberg und der Förderverein Schindlers Blaufarbenwerk e. V.



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
Interreg V A / 2014 – 2020



Einführung der Freiwilligen in die archäologische Vermessungsarbeit (links) und Aufnahme für einen MDR-Fernsehbeitrag im Sachsenspiegel (rechts) mit Herrn Ludwig (EHV), Herrn Voigt (WFE), Prof. Albrecht (IWTG), Frau Eberlein (Stadt Schneeberg), Volker Müller (Bergbauverein Schneeberg e. V.); © IWTG/Daniela Walther

Im Zeitraum vom 27.08.-07.09.2018 folgte das zweite Freiwilligen-Projekt. Die Teilnehmer aus Portugal, Kasachstan, Italien, Hongkong, Mexiko, Griechenland, Spanien, Frankreich, Russland und Bulgarien stellten unter fachkundlicher Anleitung Holznutschindeln zur Instandsetzung des Schacht- und Huthausgebäudes sowie des Gebäudes des Schwarzenberger Gebläses der Grube „Alte Elisabeth“ in Freiberg her. Partner waren hier das Forschungs- und Lehrbergwerk Reiche Zeche der TU Bergakademie Freiberg und Kai Richter (Holzrestaurator und Zimmerermeister), der die fachliche Anleitung übernahm. Finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V.



Die Volunteers bei der Herstellung von Holznutschindeln (links) und Vorstellung des Bergmannshabits der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. (rechts) bei der öffentlichen Abendveranstaltung „Traditionelle Handwerkstechnik in der Denkmalpflege“, © IWTG/Friederike Hansell, Katharina Jesswein

Wir möchten uns bei allen Beteiligten für die Unterstützung bedanken! Weitere European Heritage Volunteer Projekte sind im tschechischen Teil der Montanregion und im Markus-Röhling-Stolln bei Annaberg für den Sommer 2019 geplant.



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Abschussende. Halle Nachbaur.
Interreg V A / 2014 - 2020



„denkmal - Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung in Leipzig“; 8.-10.11.2018

Auch dieses Jahr wurde die Messe genutzt, um das Welterbeprojekt der Montanregion in verschiedenen Veranstaltungen zu präsentieren.



Mit einem überarbeiteten Stand auf der Messe wurde die Bewerbung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří e. V. präsentiert. © WFE



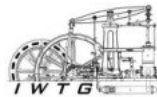
Eine Konferenz auf der Denkmalmesse bildete den Abschluss des European Heritage Volunteer Projekts „Best Practice Models of Volunteering for European Cultural Heritage“ der Freiwilligen des Europäischen Kulturerbes, 8.11.2018. Den Programmauftakt bildete die Präsentation der European Heritage Volunteer Projekte im Erzgebirge. Die Projekte in Schneeberg und Freiberg (rechts) wurden auch auf dem European Heritage Volunteer Stand präsentiert. © EHV

Fachtagung „Welterbe als Bildungs- und Arbeitsorte in Europa“; 9.11.2018

Mit der Tagung knüpfte das Sächsische Staatsministerium des Innern mit seinen Partnern (IWTG, IHS/INA, der Deutsche UNESCO-Kommission e. V., und dem Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS e.V.) an die Konferenz „Welterbe vermitteln – ein UNESCO-Auftrag“ von 2016 an. Die Referent*innen aus dem In- und Ausland berichteten praxisnah aus der Welterbbildung und -vermittlung aus der Perspektive von Welterbemanagern, Lehrern, Wissenschaftlern, Denkmalpflegern und Handwerkern. Die dabei präsentierten Bildungsprojekte zur Aus- und Fortbildung im schulischen sowie außerschulischen Bereich gaben einen Überblick über die Vielzahl an Möglichkeiten hinsichtlich Vermittlungskonzepte, Zielgruppenarbeit und der nachhaltigen Einbindung in die schulischen Curricula. Dabei spielten Lehrerfortbildungen zur Verankerung des Themas Welterbe im Unterricht eine entscheidende Rolle. Die



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Ergebnisse der Tagung werden in die geplanten Lehrerfortbildungen und Unterrichtshandreichungen im Rahmen unseres EU-Projekts „Unser WeltErbe“ einfließen.



*Im Zuge der Abschlussdiskussion zeigte sich das große Interesse der über 150 Teilnehmenden an einer Etablierung und Weiterführung des Austausches, insbesondere zwischen Lehrern und Welterbemanagern*innen. © Stefan Schacher*

Mitgliederversammlung Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V.; 28.09.2018

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Trägervereins Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V. in Annaberg-Buchholz informierten die Vertreter*innen der Städte, Gemeinden und Landkreise den sich über den aktuellen Stand der UNESCO-Welterbebewerbung. Bei Erhalt des Welterbetitels hat der Freistaat Sachsen in seinem Haushaltsentwurf 2019/2020 einen konkreten Finanzposten für die Montanregion fixiert.

Termine

Fortsetzung der Workshopreihe im Rahmen des EU-Projektes „Unser WeltErbe“

Ziel der Workshopreihe ist der Aufbau von Kompetenzen und Fähigkeiten mit allen Akteuren, um den Schutz und den Erhalt des montanhistorischen (Welt)Erbes gemeinsam sicherzustellen. Folgend Workshops sind 2019 geplant:

13.04.2019	zum Thema „Welterbe – und nun?“
08.06.2019	zum Thema „Kooperationen mit Schulen“
24.08.2019	zum Thema „Instandsetzung, Technik und Denkmalpflege“
Sept./Okt. 2019	zum Thema „Nachwuchsarbeit und Nachwuchsgewinnung“

Wir laden Sie herzlich zu den weiteren Workshops ein und wie gewohnt erhalten Sie per E-Mail die Einladung mit dem ausführlichen Programm und Anmeldefristen.

Kontakt

Friederike Hansell, M. A.

Welterbekoordination Sachsen,
Projektmanagement Welterbeprojekt
„Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“
E-Mail: Friederike.Hansell@iwtg.tu-freiberg.de

Dr. Daniela Walther

Projekt „Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“
E-Mail: Daniela.Walther@iwtg.tu-freiberg.de
Web: <http://tu-freiberg.de/unser-welterbe>

Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte
TU Bergakademie Freiberg
Silbermannstr. 2
09599 Freiberg